

# Initiativen der KPÖ

Gemeinderatssitzung am 5.11.2020

## Fragen

<b>Versorgungssicherheit der Grazer Bevölkerung mit Fernwärme</b>	Manfred Eber
<b>Breitbandoffensive und Citycom-Policy</b>	Dr. Hans Peter Meister
<b>Güterbahnhof Graz</b>	Kurt Luttenberger

## Anträge

<b>Post-Versorgung in Graz muss gesichert bleiben!</b>	Christian Sikora
<b>Automatische Verlängerung der SozialCard</b>	Mag. <sup>a</sup> Uli Taberhofer



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Manfred Eber**

Graz, am 5. November 2020

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 5. November 2020**

An Herrn Stadtrat Dr. Günter Riegler

**Betrifft: Versorgungssicherheit der Grazer Bevölkerung mit Fernwärme**

**Sehr geehrter Herr Stadtrat,**

am Ziel der Stadt Graz, bis zum Jahr 2025 25.000 zusätzliche Haushalte an das Fernwärmenetz anzuschließen, wird mit einer Fernwärmeanschlussoffensive gearbeitet.

Nicht gänzlich geklärt scheint aber die Frage, ob und wie die Versorgung für die Grazer Bevölkerung mit Fernwärme gesichert werden kann. Wird Erdgas zur Erzeugung von Fernwärme eingesetzt, ohne gleichzeitig Energie zu erzeugen, ist der Erdgaseinsatz mit der vollen Abgabe belastet (bei gleichzeitiger Energieerzeugung fällt die Abgabe geringer aus).

Sowohl bei den bestehenden Heizkesseln in Mellach als auch in der Puchstraße wird mit Gas Wasser aufgeheizt, ohne zusätzliche Energie zu erzeugen. Die „Puchstraße Neu“ ist lediglich dafür vorgesehen, Leistungsspitzen abzudecken, ein Dauerbetrieb ist nicht vorgesehen. Es wäre ja auch unsinnig, wenn Grazerinnen und Grazer ihre Gastherme gegen einen Fernwärmeanschluss tauschen müssen, um dann Fernwärme zu beziehen, die zur Gänze aus dem Einsatz von Erdgas erzeugt wird. Bei der Gewinnung von Fernwärme ist also die Frage der Emissionen eine zentrale.

Daher darf ich an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, im Namen des KPÖ Gemeinderatsklubs folgende

### **Frage**

richten:

**Welche konkreten Maßnahmen wurden gesetzt, um – bei steigenden Anschlüssen – die Versorgungssicherheit der Grazer Bevölkerung und Betriebe mit Fernwärme zu gewährleisten?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Dr. Hans Peter Meister**

Graz, am 5. November 2020

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 5. November 2020**

An Herrn Stadtrat Dr. Günter Riegler

Betrifft: **Breitbandoffensive und Citycom-Policy**

**Sehr geehrter Herr Stadtrat,**

Superschnelles Internet, das Up- und Downloadraten in neue Sphären hebt, ist angesichts der momentanen gesellschaftlichen Lage – Homeoffice, Videokonferenzen, Homeschooling, Telemedizin, etc. – ein Gebot der Stunde.

Bei einer Tagung in Graz im November 2019 zum Thema Glasfaserausbau bestätigten ExpertInnen, dass der Internetausbau in erster Linie über den Glasfaserausbau sinnvoll ist. Das drahtlose Netz ist störungsanfälliger bei Bedarfsspitzen und benötigt mehr elektrische Energie, des Weiteren gibt es noch keine abschließende Einschätzung möglicher gesundheitlicher Risiken für Mensch und Tier durch die 5G-Technologie. Das hat damit zu tun, dass niemand ordentliche umweltmedizinische Studien zu dieser Technologie finanzieren will.

In Graz ist es Aufgabe der Citycom, einer hundertprozentigen Holding-Tochter, das Glasfasernetz auszubauen und zu verwalten. Es handelt sich um das zweitgrößte städtische Netz der Republik – laut Webseite der Holding Graz über 43.000 Kilometer.

Zu dieser Thematik tun sich mehrere Fragen auf, z. B., ob es einen Masterplan der Stadt für den Glasfaserbreitbandausbau gibt, und wie hoch die Förderungen sind, die Sie aus der Breitbandmilliarde des Bundes angefordert und erhalten haben.

Die Antworten darauf kennen wir aber schon. Zur ersten Frage haben Sie schon 2019 der Kollegin Pavlovic-Meixner bei Ihrer Anfrage zu selbigem Thema beantwortet: Es gibt keinen Masterplan für digitale Infrastruktur in Graz.

Und die Antwort auf die zweite Frage erhielt ich bei der Lektüre der Kleinen Zeitung vom 28. 10. 2020: Es wurde keine Förderung in Anspruch genommen.

In Ihrer Antwort auf die Frage von Kollegin Pavlovic-Meixner 2019 haben Sie auch gesagt, dass die Citycom für die Industrie und die Wirtschaft arbeitet und privater Bedarf nicht ihre Angelegenheit sei. Das hat sich offenbar ein wenig geändert, da die Citycom als einziger Partner für Privatkunden den Multimedia-Provider Innonet gewonnen hat. Dieser darf laut Kleiner Zeitung aber aufgrund einer Richtlinie von Citycom keine schnellen Privatkundentarife anbieten – obwohl die Leitung dies ohne Probleme bewerkstelligen könnte.

Dies führt für kleine und Einzelunternehmen zu erheblichen Problemen: Die Citycom ist nämlich auf Großkunden spezialisiert – ihr Produkt „Internet PREMIUM“ mit 300 Mbit Up- und Downloadgeschwindigkeit inklusive drei öffentlicher IPs kostet 1.640 Euro im Monat, was für kleine Unternehmen schlicht zu teuer ist. In Wien füllt Innonet diese Lücke und bietet Privatkunden 500/500 Mbit um 102 Euro im Monat an – in Graz hingegen sind maximal 100 MBit Down- und 40 MBit Uploadgeschwindigkeit verfügbar, was für viele Unternehmen unzureichend und laut Innonet einer "Citycom policy" geschuldet ist.

Ich halte diesen Unterschied zwischen Wien und Graz für unerträglich: KMUs, Startups und EinzelunternehmerInnen haben es derzeit schwer genug. Auch sie sind vielfach auf schnelles Internet angewiesen und verdienen Lösungen, die ihren Anforderungen entsprechen. Die technischen Voraussetzungen sind da. Nun muss es die Aufgabe der zuständigen Stellen sein, hier Angebotslücken zu füllen.

Deshalb, sehr geehrter Herr Stadtrat, stelle ich Dir namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

### **Frage**

**Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Citycom als Tochter der Holding Graz ihr Ziel, der heimischen Wirtschaft die bestmöglichen Infrastrukturen sowie herausragende individuelle Dienstleistungen und Produkte auf allen Ebenen des Datenverkehrs und des Datacenters anzubieten, auch auf kleine, mittlere und Einzelunternehmen ausweitet und diese für angemessene, leistbare und am Wiener Modell orientierte Tarife anbietet?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**  
8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderat Kurt Luttenberger**

Donnerstag, 5. November 2020

## **Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 5. November 2020**

An Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Betrifft: **Güterbahnhof Graz**

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,**

kürzlich wurde von Politik und ÖBB-Management ein „Bahnrahmenplan 2020 bis 2026“ vorgelegt. Die gute Nachricht: 17,5 Milliarden Euro werden zum weiteren Ausbau des österreichischen öffentlichen Verkehrs budgetiert. Die Geldmittel dafür auszugeben macht durchaus Sinn, da laut seriösen volkswirtschaftlichen Berechnungen jeder hierfür eingesetzte Euro einen volkswirtschaftlichen Nutzen von zwei Euro ergibt. 1 Milliarde Euro Investitionen pro Jahr schafft Arbeit für 15.000 Menschen und führt mit Wertschöpfungsvorteilen von ca. 5 Mrd. Euro und einem BIP-Plus von rund 0,6 Prozent.

In unserem Bundesland sind im genannten Zeitraum 2,9 Milliarden Euro budgetiert. Neben bekannten Baumaßnahmen sollen beispielsweise die P&R-Abstellplätze steiermarkweit von 7.935 (2020) auf 9.135 (2026) aufgestockt werden. Ein Investitionsposten mahnt jedoch zur Vorsicht: „Adaptierung Verschiebebahnhof (Vbh.) Graz (2024) um 24 Mio. Euro.“

Dies führt zu einer ganzen Reihe offener Fragen: Was bedeutet dies für Graz? Wird aufgrund der Fertigstellung der Koralmbahn 2025/2026 und der definierten EU-Verkehrsachse „Baltisch-Adriatischer Korridor“ mehr oder weniger Bahngüterverkehr generiert? Braucht es dazu in Graz einen größeren oder kleineren Verschiebebahnhof? Wie verhält es sich mit dem Lärm? Wie konkret sind dann die Pläne einer weiteren S-Bahn-Ausweitung in den Norden von Graz – Stichwörter Haltestelle Bulme, Einbindung der Andritzer Schleppbahn, usw.? Werden zusätzliche Grundstücke gebraucht?

Bekanntlich macht sich schon jetzt Unmut der in der Gegend lebenden Grazer Bevölkerung über die Abwicklung am Grazer Verschiebebahnhofs breit – für den „Herzeigestadtteil“ Smart City Graz eine herausfordernde Problemstellung.

Ich stelle daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgende

### **Frage**

**Wie gedenken Sie, im Rahmen Ihrer Verantwortung für die Stadtplanungsagenden Ihren Handlungsspielraum in Hinblick auf den in wenigen Jahren offensichtlich neu zu denkenden und zu adaptierenden Verschiebebahnhof einzusetzen?**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

Gemeinderat Christian Sikora

Graz, am 5. November 2020

## Antrag

### Betrifft: **Post-Versorgung in Graz muss gesichert bleiben!**

Graz wächst und kratzt an der 300.000 Einwohner-Marke. Man könnte durchaus erwarten, dass bei einer wachsenden Stadt wie Graz auch das Angebot an Dienstleistungen verschiedenster Art ebenso im Wachsen begriffen ist. Leider entspricht diese Annahme im Kontext der Post-Versorgung nicht der Realität. Die systematische Sparschrumpfung an Postfilialen, Postkästen und Postpartnern begleitet Graz seit vielen Jahren und ist eine äußerst bedauerliche Entwicklung, müssen die Grazer BürgerInnen doch oft kilometerweite Umwege in Kauf nehmen, um zum nächsten Postgeschäft zu gelangen. Der Bezirk Waltendorf hatte zum Beispiel lange überhaupt keine Versorgung mehr, und wer im dicht besiedelten Herz-Jesu-Viertel wohnt, muss bis zum Jakominiplatz zur nächsten Post gehen. Besonders für unsere älteren MitbürgerInnen ist dies eine unzumutbare – und vermeidbare! – Zumutung.

Argumentiert wird der Zusperr- und Einsparkurs der Post mit fehlender Rentabilität von Postfilialen. Einmal abgesehen davon, dass die Post in unseren Augen ohnehin ein Dienstleister für die Bevölkerung und keine Gelddruckmaschine für Aktionäre sein sollte, glaubt dem Postmanagement dieses Märchen in Zeiten des boomenden Internet-Warenhandels niemand mehr. Die Zahlen sprechen eine eindeutige Sprache: Der Gewinn (EBIT) der Post stieg von 28 Millionen (2003) auf 200,6 Millionen (2019), die Dividende pro Aktie von 0,51 EUR (2003) auf 2,08 EUR (2019).

Für die KPÖ ist klar: Graz braucht ein flächendeckendes Netz an Postfilialen! Auch sollte die Grazer Bevölkerung darüber informiert werden, wo sich in ihrer unmittelbaren Nähe die nächstgelegene Postfiliale, ein Postpartner und die Briefkästen befinden. Als Serviceleistung regen wir daher an, eine Übersicht im nächsten BIG zu veröffentlichen.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

- 1. Der Herr Bürgermeister wird höflichst ersucht, aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe mit der Post AG Kontakt aufzunehmen, um zu beraten, wie es gelingen kann, das postalische Versorgungsnetz in Graz im Sinne einer Stadt der kurzen Wege an die Anforderungen unserer wachsenden Stadt anzupassen und dementsprechend auszubauen.**
- 2. Die dafür zuständige Stelle des Magistrats und der Herr Bürgermeister werden höflichst ersucht, aufgrund der im Motivenbericht aufgezählten Gründe zu prüfen und zu evaluieren, wo sich im Grazer Stadtgebiet aktuell Postfilialen, Postpartner und Briefkästen befinden, und diesen Zustandsbericht in übersichtlicher Form im nächsten Grazer BIG als Service für die Grazer BürgerInnen zu veröffentlichen.**





**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Gemeinderätin Mag.a Ulrike Taberhofer**

Graz, am 5. November. 2020

## **Antrag**

**Betrifft: Automatische Verlängerung der SozialCard**

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind überall zu spüren. So hat sie für viele Menschen einschneidende Veränderungen im beruflichen und privaten Alltag gebracht. Je länger diese Krise andauert, desto offensichtlicher wird, dass sich soziale Ungleichheiten noch einmal verstärken und dadurch die Menschen besonders betroffen sind, die z. B. ein geringes Einkommen oder wenig Ersparnisse haben.

Dass diese Krise mittelfristig mit einem erhöhten Unterstützungsbedarf für Menschen in unserer Stadt einhergehen wird, die in schwierigen Lebensverhältnissen sind und deshalb Anspruch auf eine SozialCard haben, sei nur am Rande erwähnt. Nun gilt es, die bereits anspruchsberechtigten BezieherInnen der SozialCard nicht fallen zu lassen und eine automatische Verlängerung der SozialCard zumindest für den Zeitraum der Maßnahmen nach dem Epidemiegesetz zu garantieren, um in diesen für viele Menschen ohnehin schon schweren Zeiten das soziale Netz ohne Bürokratie aufrecht zu erhalten.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

## **Antrag**

**Die zuständigen Stellen des Magistrats werden ersucht, die Voraussetzungen für eine automatische Verlängerung der SozialCard der anspruchsberechtigten BezieherInnen in unserer Stadt zumindest für den Zeitraum der Maßnahmen nach dem Epidemiegesetz zu schaffen, um dieses wichtige soziale Netz nun ohne Bürokratie aufrechtzuerhalten.**



**KPÖ-Gemeinderatsklub**

8011 Graz – Rathaus  
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150  
+ 43 (0) 316 – 872 2151  
+ 43 (0) 316 – 872 2152  
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: [kpoe.klub@stadt.graz.at](mailto:kpoe.klub@stadt.graz.at)

**Klubobmann Manfred Eber**

Graz, am 5. November 2020

## **Abänderungsantrag**

Betrifft: **TOP 2 – A 8 -88554/2020-3 - Beschluss zum Voranschlag 2021**

Die Bekämpfung der Corona-Krise hat für den Großteil der Bevölkerung negative Auswirkungen, auch auf ihre wirtschaftlichen Verhältnisse. Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit, Einkommensverluste führen – trotz Gegenmaßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen - zu mitunter erheblichen Verschlechterungen in den Lebensbedingungen der Menschen.

Im Voranschlag für das Jahr 2021 sind unter der Position 000000/757000 180 „lfd. Transferzahlungen an private Organisationen ohne Erwerbszweck“ Parteien- und Klubförderungsgelder für politische Parteien im Gesamtausmaß von € 2.451.900,— ausgewiesen.

Angesichts der schwierigen gesamtwirtschaftlichen und -gesellschaftlichen Lage wäre es angebracht, diese Förderungen im Sinne der Vorbildwirkung um zehn Prozent zu reduzieren.

Namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs stelle ich daher folgenden

## **Abänderungsantrag**

**Der Gemeinderat der Stadt Graz möge beschließen:**

- 1. Die im Voranschlag für das Jahr 2021 unter der Finanzposition 000000/757000 180 „lfd. Transferzahlungen an private Organisationen ohne Erwerbszweck“ vorgesehenen Parteien- und Klubförderungsgelder für politische Parteien in Höhe von insgesamt € 2.451.900,— werden um zehn Prozent reduziert.**
- 2. Die dadurch freiwerdenden Mittel werden dem „Graz hilft“-Fonds zugeführt.**